

Meine dritte Reise

als Intercoiffeur und Weltdelegierter im Intercoiffure Mondial „Committee of Education for Life“ in das Friedensdorf Selo Mira der Stiftung „Kinderzukunft“ in Turiya / Lukavac, Kanton Tuzla, Zentralbosnien, Bosnien-Herzegowina.



Diese Reise fand in der Zeit vom 30. Mai 2011 bis zum 8. Juni 2011 statt. Begleitet wurde ich von meiner Kollegin Isabella Hecht aus Karlsruhe.



Die Initiative zu meiner dritten Bosnienreise, entstand durch eine Notruf- Email.

Alena Mahovkic, Ausbilderin in Selo Mira, schrieb mir, dass ihr das Arbeitsmaterial ausgehen würde und ob ich nicht die Möglichkeit hätte neues zu besorgen. Ich antwortete ihr umgehend, mit der Bitte mir eine Liste mit den notwendigen, fehlenden Materialien zukommen zu erstellen.

Nachdem sie mir diese Liste mit Haarfarben, Entwickler und Stylingprodukte zukommen ließ, setzte ich mich mit

Susanne Stein aus dem Hause P&G/Wella in Verbindung und bat sie um Hilfe. Das tat sie sehr gerne und organisierte das notwendige Material.

P&G/Wella ist der offizielle Sponsor des Ausbildungssalon in Selo Mira.

Jetzt musste das Transportproblem gelöst werden. Die Stiftung schickt zweimal im Jahr, Frühjahr und Spätherbst, einen Konvoi mit Hilfsmitteln nach Bosnien.

Das kam also nicht in Frage, denn dann wäre ab Juli keine Arbeitsmaterial im Ausbildungssalon vorhanden gewesen.

In dieser Planungsphase meldete sich Isabella Hecht bei mir und bekundete Interesse an der Mitarbeit im Intercoiffure Projekt „Education for Life“ und an der Mitarbeit, bzw. Fahrt, nach Bosnien.

Über diese Anfrage war ich sehr erfreut und telefonierte sofort mit ihr. Ich informierte sie über die Rahmenbedingungen und was in Bosnien auf sie zukommt. Wir verabredeten ein Treffen am Stand der Intercoiffure Deutschland während der Top Hair Days in Düsseldorf.

Dort führten wir ein Gespräch und wurden uns über den Zeitpunkt der Reise einig.

Ende Mai/Anfang Juni sollte es losgehen.

Diese neue Situation, nicht mehr alleine mit den Kartons voller Friseurware nach Bosnien reisen zu müssen, eröffnete neue Möglichkeiten.

Ich vereinbarte mit Frau Stein, dass die Ware von Wella zu mir in den Salon geliefert wird und von mir mit dem PKW nach Bosnien transportiert wird.

Die Friseurware wurde in 7 Kartons angeliefert und von mir gelistet, in 6 Kartons umgepackt, gewogen und ausgerechnet.

Diese Unterlagen gingen dann zur Stiftung „Kinderzukunft“.

Frau Bräuer, die mir dort immer hilfsbereit zur Seite steht, schickte die Unterlagen nach Selo Mira und diese wurden dort von Adela Sejdinovic, Chefsekretärin Selo Mira, in die bosnische/ serbokroatische Sprache übersetzt.

Frau Bräuer äußerte Zweifel, ob ich mir das mit dem Zoll „zumuten wollte“ und es nicht einfacher wäre, die Ware im November mit dem Konvoi zu schicken.

Dieser Gedanke gefiel mir nicht, denn spätestens im Juli wäre Alenas restliches Material in Bosnien verbraucht und eine Ausbildung nicht mehr im vollen Umfang möglich gewesen.

Ich rief beim Zollamt in Krefeld an und erkundigte mich nach den rechtlichen Auflagen für einen Warentransport mit humanitären Hintergrund. Schilderte meinen Auftrag und meine Arbeit. Im Bereich der EU gibt es da keine Probleme.

Der zweite Anruf ging an das Generalkonsulat von Bosnien-Herzegowina in Frankfurt. Nach Schilderung meines Anliegens, ertete ich eine wohlwollende Anerkennung und den Hinweis mir ein Begleitschreiben mit dem Hinweis auf die humanitäre Hilfe ausstellen zu lassen. Dann könnte ich die von mir genannte Ware einführen. Er wünschte mir viel Glück.

Guter Dinge unterrichtete ich Frau Bräuer von meinen Erfahrungen und beauftragte sie mir ein Begleitschreiben zu erstellen und dieses von Herr Georg Bayer, Chef der Stiftung „Kinderzukunft“, unterschreiben lassen.

Einige Tage später hatte ich alle benötigten Unterlagen und das Begleitschreiben mehrsprachig und in vierfacher Ausfertigung.

Es konnte losgehen.

Der Abreisetag war Montag der 30.05.2011.



Am Sonntag den 29.5 wurde das Auto beladen. Die 6 Kartons gut leserlich beschriftet und ins Auto gepackt. Dazu noch Koffer mit persönlichem Werkzeug und 2 Kartons mit verschiedenen Ausgaben der deutschen Fachzeitschrift Top Hair und das aktuelle Intercoiffure Magazin. Dazu noch ein Koffer und meine Gitarre. Viel Platz war nicht mehr und ich wusste, dass ich mit Isabella Hecht eine Frau mitnehme. oh oh !

Montag 30.05.

Um 02.30 Uhr startete ich in Kempen und holte Isabella Hecht am frühen Morgen gegen 6.30 Uhr in ihrer Wohnung bei Karlsruhe ab. Nachdem ihr Gepäck und auch ihre Gitarre verstaut waren, gingen wir auf große Fahrt. Es passte alles!

Wir fuhren über München, Salzburg, Villach bis Slowenien und übernachteten in Jesenice unmittelbar hinter dem Karawankentunnel.

Dienstag 31.05

Am nächsten Morgen ging es um 7.00 Uhr weiter und via Ljubjana nahmen wir Kurs auf Zagreb. Die Grenze zu Kroatien wollten wir bei Bregana überschreiten und EU Land verlassen.

Am kroatischen Zoll taten sich die ersten Probleme auf, da dieser das Begleitschreiben nicht akzeptierte und uns nicht passieren lassen wollte. Wir wurden sehr höflich und im fließendem Englisch informiert, zurückgewiesen und zum Speditionsbereich der LKW-Zollabfertigung begleitet. Dort fand ich sehr schnell eine junge kroatische Speditionsangestellte, die mir auf Grund meines Begleitschreibens weiter half und mir die nötigen Papiere erstellte. Die Kartons mußte ich ausladen und der Inhalt wurde begutachtet. Darauf wurden die Kartons verplombt und wieder eingeladen. Isabella musste während dieser ganzen Zeit im Auto bleiben und dieses mehrfach umsetzen.



Nach ca. 2 Stunden war die Aktion erledigt und wir rollten durch Kroatien Richtung bosnische Grenze.

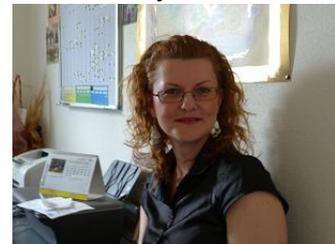
Diese erreichten wir gegen 12.30 Uhr bei Zupanja. Dort mussten wir uns beim kroatischen Zoll die Ausreisepapiere abstempeln lassen und durften ausreisen.

Jetzt überquerten wir die Save, den Grenzfluss nach Bosnien,



und fuhren auf das Zollgebäude von Orasje zu.

In der Zwischenzeit hatte ich mit Direktor Osman Pozderovic (Selo Mira) und Adela Sejdinovic



telefoniert und berichtet was passiert ist. Ich wurde jetzt am bosnischen Zoll von „Suzanna“ einer bosnischen Speditionsmitarbeiterin erwartet und sie sollte alles managen.

Wir rollten in den Zollterminal und fuhren die reguläre Spur bis zum Checkpoint. Ich zeigte meine Papiere und es folgte eine von mir nicht verstandene Aufforderung des Zollbeamten. Nach umschalten auf Gebärdensprache und fand ich heraus, dass ich den Kofferraum öffnen sollte.

Nachdem der Zöllner die Kartons und die kroatische Plomben sah, kam Hektik auf. Mir wurde angedeutet rechts heraus zu fahren. Der Zöllner lief mit unseren Papieren und Reisepässen ins Verwaltungsgebäude und wir standen herum, harrend der Dinge die da kommen. Ich bat Isabella beim Auto zu bleiben, es nicht zu verlassen und machte mich auf den Weg das Büro zu finden.

Dort angekommen, saßen der Zöllner und mehrere Kollegen im Büro und führten Gespräche. Ich klopfte an den Türrahmen und begab mich in das offenstehende Büro. Als erstes wurde mir dann von einer etwas deutsch sprechenden Polizistin erklärt, bitte hinter die Schwelle zurück zu treten!!! Ich erklärte ihr noch einmal die Situation, den humanitären Hintergrund und das Gespräch mit dem bosnischen Generalkonsulat. Ich bat sie ihrem Chef zu sagen, dass ich ein Telefongespräch mit dem Direktor des Kinderdorfes herstellen möchte.

Ich rief Osman an und übergab das Gespräch an den Zollbeamten. Nach Beendigung des Gespräches sagte mir Osman, dass der Beamte das Ganze als kommerzielle Aktion ansieht und uns nicht rein lässt. Er (der Zollbeamte) wollte es einfach nicht und Osman bemühte sich jetzt einen anderen Weg zu finden oder ich sollte versuchen in Bosanski Brod über die Grenze zu gehen. Ich erklärte Osman, dass das nicht möglich ist, da ich bereits in Kroatien ausgestempelt wäre.

Abschließend erklärte ich die Polizistin ihrem Chef doch bitte klar zu machen, dass ein kommerzieller Hintergrund aberwitzig wäre und es sich wirklich nicht lohnt, um 80 Tuben Haarfarbe zu verkaufen 3500 km mit dem Auto zu fahren.

Es nutzte alles nichts, die Konversation war zusammen gebrochen. Ich wurde zum Auto begleitet und angewiesen das Zollgelände Richtung Kroatien zu verlassen und auf dem Parkplatz zu warten bis ich die nötigen Papiere hätte. Man gab uns die Reisepässe zurück und ließ uns stehen.

Die äußeren Bedingungen waren ideal für einen Badeurlaub, nicht aber, um auf einem schattenlosen Asphaltparkplatz zu stehen: Wolkenlos, Sonne und 35 Grad Außentemperatur!



Das Warten ermüdet!

Wir sind an der Sturheit eines einzelnen Beamten gescheitert!

Aufgeben gibt es nicht und es folgte Telefongespräch auf Telefongespräch. Osman und Adela organisierten und versuchten Wege zu finden. Die Stunden vergingen.

Nach über 5 Stunden ein Lichtblick: Sie lassen euch durch, habt bitte noch etwas Geduld!

Nach 6 Stunden durften wir dann durch den LKW-Zoll in Bosnien einreisen. Erst einmal nur in den geschlossenen Zollbereich der Speditionen, aber zwischen den wartenden LKWs. Dort war wenigstens Schatten und Schutz gegen die mittlerweile tiefstehende Sonne.



Eine Speditionsmitarbeiterin kam zu uns und sagte mir, dass die Papiere in einer Stunde fertig wären und wir dann neue Plomben an die Kartons bekämen. Es dauerte dann nochmals 1,5 Stunden, bis wir endlich durch den Schlagbaum fahren durften.

Jetzt hatten wir noch ca. 90 km Fahrt durch Bosnien vor uns, was bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 km/h entsprechend dauerte.



Gegen 21.30 Uhr erreichten wir

Selo Mira und wurden von Direktor Osman Pozderovic freundlich begrüßt. Wie bezogen unsere Zimmer und waren froh, diesen Tag überstanden zu haben.



Für Isabella Hecht war das natürlich ein heftiger Einstieg!

Mittwoch 01.06

Für den nächsten Morgen hatte ich mich mit Ausbilderin von Selo Mira, Alena Mahovkic, im Ausbildungssalon und Ausbildungsraum verabredet. Lehrerin Mevlida Fajic hatte ich schon mit Ihren Schülern ankommen gesehen.

Um 9.15 Uhr betraten Isabella und ich den Ausbildungsbereich und wurden von den Anwesenden begrüßt.



Es war ein herzliches Wiedersehen und einige Schülerinnen aus Lukavac kannte ich noch aus dem Vorjahr. Aus dem Kinderdorf waren zwei Lehrlinge anwesend. Alina und Sanela.

Zdravka Mandic und Almina Dudonjic waren zur Verabschiedung gekommen. Ich habe sie bei meinem ersten Besuch 2009 als Auszubildende in Selo Mira kennen gelernt und sie auch 2010 trainiert. Jetzt haben sie ihre Gesellenprüfung bestanden und verlassen das Kinderdorf.

Zdravka geht nach Villach in Österreich und Almina nach Tuzla. Sie haben beide einen Job gefunden, was mich für die beiden sehr freut, da die wirtschaftliche Situation und hohe Arbeitslosigkeit in Bosnien noch nicht besser geworden ist.

Mit Ausbilderin Alena hatte ich im Vorfeld einen Trainingsplan erstellt, nach dem wir jetzt vorgehen. Mevlida hatte aus Lukavac 10 Schülerinnen mitgebracht und am Nachmittag stießen noch einmal 5 Schülerinnen dazu. Die Teilnehmerzahl schwankte jeden Tag, da an der Berufsschule noch Prüfungen liefen.

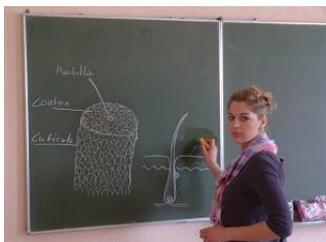
Isabella Hecht übernahm, ihrer Passion folgend, den Bereich Hochsteckfrisuren und Fachtheorie und ich den Bereich Beratung, Typologie und Haarschnitt.



Zuerst verteilten wir die mitgebrachten Exemplare der Top Hair und das Intercoiffure Magazin an die anwesenden Schülerinnen und diese stürzten sich natürlich auf den Inhalt der Magazine. Solche Zeitschriften gibt es in Bosnien nicht und auch kein Kiosk an der Ecke!

Als die Schüler hörten, dass sie die Zeitungen mit nach Hause nehmen dürfen, legten sie diese zur Seite und wir konnten beginnen.

Isabella Hecht begann mit dem theoretischen Teil. Sie zeichnete und erklärte an der (neuen) Wandtafel den Aufbau und die Struktur des menschlichen Haares, die Wirkweise von Haarfarbe in der Haarstruktur. Im letzten Jahr musste ich einen Flipchart-Bogen noch an die Wand nageln.



It works!!!

Während des Unterrichts erfuhren wir dann, (das war mir bisher nicht bekannt, vieles kommt stückweise dazu), dass die Lehrerinnen an der Berufsschule den theoretischen Teil nur streifen und in der Hauptsache praktisch ausbilden. Das erklärt viele Defizite und Unkenntnis bei den Schülern.

Isabella war darüber sehr „erstaunt“ und wollte es zuerst nicht glauben.



In der Mittagspause übergaben wir die 6 Kartons Ware, die P&G/Wella gespendet hatte, an Ausbilderin Alena Mahovkic.

Für die Kinder des Waisenkindergartens habe ich Lutscher mitgebracht und sie freuten sich riesig darüber.



Nach der Mittagspause ging es weiter.

Ich führte eine Beratung mit Typologie, Farbenlehre und anschließendem Haarschnitt durch . Besonders zu erwähnen sei hier noch einmal, dass Alena Mahovkic ständig übersetzte und damit die Konversation aufrecht hielt. Dafür nochmals ein großes Dankeschön!

Anschließend trainierte Isabella Hecht mit den Schülerinnen Hochsteckfrisuren und Flechttechniken.



Die Schülerinnen trainierten zum Abschluss an Modellen und erstellten eigene Frisuren.

Besonders tat sich dabei Sanela hervor, die hier wirklich ein „Wunderkind“ ist!

Gegen 17oo Uhr war dann Feierabend!

Nach dem Abendessen setzte ich mich mit Isabella vor das Haus und wir ließen die vergangenen Tage Revue passieren. Die Kinder von Selo Mira gesellten sich zu uns und da die Kommunikation relativ non verbal von statten ging, holten wir unsere Gitarren und spielten den Kindern was vor. Ob ihnen nun „Country Roads“ oder „Marmor, Stein und Eisen bricht“ geläufig waren, weiß ich nicht. Zumindest klatschten sie mit und hatten Spaß.



Donnerstag 02.06. und Freitag 03.06.

Die beiden Tage liefen planmäßig ab. 9oo Uhr war Trainingsbeginn mit Fachdemonstrationen in Beratung, Haarschnitt, Styling und Hochsteckfrisuren. Dazu immer wieder Berufsphilosophie und beantworten allgemeiner Fragen.

Nach der Mittagspause praktisches Training an Modellen.



Die Besetzung der Klasse war mit 15-20 Schülerinnen maximal erreicht.

Der Besuch der Berufsschule in Lukavac war für den kommenden Montag geplant.

Samstag 04.06

Heute haben wir frei und ich werde Isabella Hecht die Umgebung von Selo Mira zeigen und einen Ausflug nach Tuzla machen. Dazu habe ich unser Wunderkind Sanela und ihre „Schwester“ Elmira eingeladen.



Elmira und Sanela

Sie ist nicht ihre leibliche Schwester, sondern sie lebt mit ihr in ihrem Haus, in ihrer „Familie“.

Zur Erklärung: In Selo Mira leben ungefähr 140 Waisenkinder. Diese Waisenkinder leben in Familien mit 8 Kindern und einer „Mutter“, sowie eine „Tante“. Da dies Kunstfamilien sind und die Kinder oft schwierige Hintergründe haben, ist die „Tante“ eine Sozialarbeiterin, welche die „Familie“ den ganzen Tag betreut und Konflikte löst. Die „Mutter“ ist in vielen Fällen noch eine Kriegerwitwe aus dem Bosnienkrieg, aber zusehends auch Frauen die für diese Aufgabe angestellt sind und immer im Kinderdorf leben. Die Kinder sind dort 24 Stunden betreut. Sie können alle Schulformen besuchen und im dorfeigenen Ausbildungszentrum einen Beruf erlernen, z.B. den Friseurberuf und das gibt ihnen die Chance auf ein eigenständiges Leben! Die jüngsten Kinder in Selo Mira sind ca. 6 Monate alt. Wenn die Kinder 18 Jahre alt sind, verlassen sie das Dorf und wohnen in Jugendhäusern in Lukavac.

Für bosnische Waisenkinder ist es ein absoluter Glücksfall in das Friedensdorf der Rudolf-Walter-Stiftung „Kinderzukunft“ nach Selo Mira zu kommen. Das allein rechtfertigt meinen Einsatz!



Sanela habe ich die Bezeichnung „Wunderkind“ gegeben, weil dieses Mädchen mit 16 Jahren, wie wir im Handwerk sagen, „goldene Hände“ hat. Sie besitzt ein außergewöhnliches Talent alles sofort umzusetzen und absolute Kreativität. Sie ist wissbegierig, aktiv und voller Initiative. Sie lebt als Sozialwaise in Selo Mira und wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen es zulassen würden, würde ich dieses Mädchen sofort nach Deutschland holen und hier fördern. In Bosnien wird ihr Talent verkümmern!



Hier habe ich den Ansatz gefunden, die Förderung für Selo Mira anders, neu zu strukturieren. Förderung beim Erlernen von Fremdsprachen, Einzelmaßnahmen für Hochbegabte. Das ist die neue Herausforderung!

Wie war nochmal das Thema mit den bei uns fehlenden Fachkräften?

Der Tag in Tuzla war interessant. Die Altstadt ist sehr ansprechend und Tuzla, der Name bedeutet Salz, ist eine alte Salzmetropole. Einige sehenswerte Gebäude und eine schöne alte Zentralmoschee sind dort zu besichtigen.



Dann fanden meine weiblichen Begleiter einen Basar ähnlichen Großmarkt mit Schuhen und Taschen Im Überfluss!

Irgendwann fühlte ich mich wie in einer Szene von Mario Barth ... Wo ist der Stuhl für den wartenden Mann!

Auch das ist Bosnien!

Sonntag 05.06

Heute ist das Thema Haarfarbe und Strähnen in der Praxis.



Trotz freien Sonntag sind wieder alle gekommen und voller Begeisterung!

Es sind mehrere Modelle vorhanden, an denen wir praktisch ausbilden und arbeiten wollen. Die Schüler sind sehr interessiert und wollen viele Details wissen, sie fragen und fotografieren viel. Zwischendurch war wieder einmal Stromausfall und zum Glück hat das Dorf einen eigenen Dieselgenerator der uns das Weiterarbeiten ermöglicht.

Gegen 17:00 Uhr ist Feierabend und die Schüler haben sehr schöne Ergebnisse erarbeitet und wissen jetzt auch, dass man Blondierungen nicht nur mit 12% Peroxyd anrühren kann!

Montag 06.06

Heute steht der Besuch der Berufsschule in Lukavac auf dem Programm. Wir werden dort um 10:30 Uhr erwartet. Isabella hatte am Vortag gehört, dass am Montagmorgen in Lukavac Markttag ist und wollte diesen gerne sehen. Also sind wir um 8:30 Uhr dorthin gefahren. Wir wurden von einer riesigen Fläche mit Zelten und bunten Ständen, sowie Waren aller Art empfangen. Orientalische Gerüche und Klänge wohin wir schauten.



Der Markt verläuft zum Teil an der Bahnstrecke zum Zementwerk Lukavac. Wenn ein Zug kam, dann in langsamer Fahrt und vertrieb die auf den Gleisen laufenden Menschen mit seiner Hupe! Das wäre bei uns unvorstellbar!!!

Die Waren auf dem Markt entpuppten sich als billigste chinesische Plagiate und alle Designer Labels waren darunter zu finden.

Hier spiegelt sich auch die bittere Armut wieder die es in Bosnien noch gibt.

Viele Menschen ohne Zähne und Kriegsversehrte die in Rollstühlen um Almosen bitten, sowie Stände mit Holzprothesen und handgeschnitzten Krücken.



Um 10.30 Uhr trafen wir in der Schule ein und wurden freundlich von Lehrerin Mevlida Fajic und dem Direktor empfangen.



Die Schule ist ein Plattenbau aus kommunistischer Zeit und in einem schlechten Zustand, genau wie die Wohnhäuser in der Umgebung.



Der Direktor wollte sich zuerst mit mir und Isabella unterhalten.

Er führte uns in den ersten Stock des Gebäudes in das Lehrerzimmer. Dieses war sehr einfach eingerichtet mit einer Sitzgarnitur aus den 60er/70er Jahren.



Der Weg in die erste Etage führte über eine mit Marmorstufen belegte Stahltreppe, wo bei jedem Schritt die Platten verdächtig wackelten und bei uns vom TÜV schon dreimal gesperrt worden wäre. Auf den Fluren waren die Bodenbeläge aufgerissen und notdürftig repariert. Es fehlt offensichtlich an allem.

Nach dem Gespräch mit dem Direktor, in dem er sich für unseren Einsatz bedankte seinen Schülern einen Einblick in unsere Welt zu geben, habe ich ihn nach einer Visitenkarte gefragt. Seine Antwort war folgende: Ich kann ihnen gerne alles auf einen Zettel schreiben. Wir haben keine Visitenkarte und auch keinen Kopierer. Das Geld investieren wir in den Erhalt der Schule!

Der Ausbildungssalon der Berufsschule:



Anschließend gingen wir in den Klassenraum und wurden von den Schülern mit einem an die Tafel geschriebenen „Herzlich Willkommen“ empfangen.



Anwesend waren ca. 25 Schüler aus Lukavac, 3 Lehrerinnen und die Schulpsychologin.



Nach unserer Vorstellung durch Alena Mahovkicv, ging es los mit der Beantwortung von Fragen, welche die Schüler vorbereitet hatten und in Deutsch stellten.

Hierbei ging es sich um Fragen zum Friseurberuf in Deutschland, über unser Ausbildungssystem, ob es genug Arbeitsstellen gibt und ob der Beruf bei Mädchen noch beliebt ist.

Wir haben Antworten gegeben und unsere deutschen Gegebenheiten geschildert.

Danach folgte die Demonstration einer Haarschneidetechnik und zwei Steckfrisuren.



Das Interesse war sehr groß und es wurden Unmengen von Fotos gemacht. Zum Abschluss wurden wir gefragt, ob wir bereit wären im nächsten Jahr für 2 Tage an die Schule zu kommen und dort zu arbeiten!!!

Gegen 1600 Uhr waren wir fertig und verabschiedeten uns von den Schülern und Lehrern. Als Dankeschön schenkten die Schüler Isabella ein T-Shirt und uns beiden gemeinsam eine Dankesurkunde.



Wir bedankten uns herzlich und ließen unsere Facebook Adressen an der Tafel zurück.

Mittlerweile haben wir mehr als die Hälfte der Klasse als Facebook-„Freunde“!

Da wir Dienstagmorgen abreisen wollten, war in Selo Mira noch eine kleine Abschiedsfeier arrangiert, zu der auch ein Teil der Schüler aus Lukavac kamen. Es war eine herzliche Verabschiedung auf der auch die eine oder andere Träne floß. Wir mussten versprechen wieder zu kommen und weiter zu zeigen, wie wir in Deutschland unseren Beruf leben.



Danach ging es ans packen und das Auto beladen. Wir hatten jetzt Platz genug und dafür der Ausbildungssalon Material bis ins nächste Jahr. P&G/Wella hier nochmals herzlichen Dank.

Dienstag 07.06

Um 9:00 Uhr ging es dann nach Verabschiedung von Osman Pozderovic, Adela Sejdinovic und der Verwaltung auf die Heimreise.

Eindrücke und Gegensätze auf der Rückreise:



Die Stadt Doboj



Moschee



orthodoxe Kirche



Pferdfuhrwerk



Immer noch Spuren



des Krieges!

Die Heimreise verlief reibungslos und ich kam nach etwa 17 Stunden Fahrt am Mittwochmorgen, den 08.06, gegen 02:00 Uhr zuhause an.

Isabella Hecht hatte ich Dienstagabend gegen 22:00 Uhr in Pforzheim bei ihren Eltern abgesetzt. Ich möchte mich hier noch einmal für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken. Vielleicht war der Verlauf aufregender als geplant, aber auf jeden Fall eine Bereicherung und unvergesslich!

Fazit Isabella Hecht:

Meine erste Reise für Intercoiffure „Education for life“ nach Bosnien-Herzegowina.

Diese Reise hat bei mir wirklich Spuren hinterlassen. Eine Spur der Motivation, Projekte dieser Art wenn möglich, weitere Male mit meinem Einsatz zu unterstützen. Eine Spur der Begeisterung, für junge talentierte Friseure, die all die Impulse, die man Ihnen über unser Handwerk vermittelt, in sich aufsaugen und interessiert jedem Workshop Tag beiwohnten. Eine Spur der Hochachtung und des Respektes den Menschen gegenüber, die trotz schwierigster Lebensumstände, Ihr Leben und ihren Alltag meistern und dabei meistens noch ein Lächeln auf den Lippen tragen.

Eine Spur des Neides, wie sie sich an den kleinsten Dingen des Lebens erfreuen (zum Beispiel eine Spielzeug-Kuh, die den kleinen Kindern als Spielzeug dient und mit der sie lachend über Wiesen spazieren.).

Aber auch Spuren der Ernüchterung, welcher einfach gehaltenen Lehrplan die Ausbildung zum Friseur dort enthält. Als ich erfuhr, dass Friseure dort auch drei Jahre lernen, fragte ich mich ob die Auszubildenden in dieser Zeit lediglich Anwesenheitspflicht haben. Es wird so gut wie keine Theorie in den Berufsschulen vermittelt und uns die fachpraktischen Kenntnisse aber auch nicht vom Hocker gerissen haben. Die Prüfungsaufgaben für die Gesellenprüfung bestehen aus einem kleinen Teilbereich. Eine Schülerin hatte während unseres Aufenthalts Ihre Gesellenprüfung und ihre Aufgabe war eine Tönung aufzutragen. Keine kreative Farbtechnik, nur das auftragen der Haarfarbe per Kreuzscheitel. Zeitangabe: keine! Schriftliche Prüfung: Fehlanzeige. Projektmodell: gibt es nicht. Da ist großer Nachholbedarf. Wichtig ist, denke ich, ein gutes Konzept auszuarbeiten, wie man die jungen Talente gezielt fördern kann. Vielleicht über Stipendiate?

Ich persönlich kann das bestätigen, was Hartmut Höninger bereits berichtet hat, und schließe mich dem an, dass man nachdenklicher ins eigene Land zurück kommt. Bei all den Lücken in unserer eigenen Politik und den Bildungssystemen, der Arbeitslosigkeit und der wachsenden Armut muss

man sagen: Uns Deutschen geht es doch wirklich sehr gut! Wir leben in einem Land mit gutem sozialen Auffangnetz und wirkungsvollen Gesetzen. Wie gesagt: bei all den Lücken und Problemen die wir natürlich auch kennen.

Ich bin sehr froh, dabei gewesen zu sein und würde mich freuen, wenn dies nicht das letzte Mal gewesen ist!

Isabella Hecht

Fazit Hartmut Höninger:

Meine dritte Reise nach Bosnien war wieder einmal mehr eine Bereicherung. Bin ich doch noch mehr in die Materie eingedrungen und haben sich die Menschen mir mehr geöffnet und vertraut/anvertraut.

Viele Dinge behalte ich für mich, denn sie könnten verfremdet oder missverstanden werden.

Ich habe zum ersten Mal festgestellt, dass meine Arbeit Spuren hinterlässt. Auch wenn es nur kleine sind und den jungen Menschen in Bosnien zeigt, dass man seinen Beruf auch lieben kann und sich dafür engagiert. Auch über das normale hinaus.

Die ökonomische Situation in Bosnien ist nach wie vor schwierig. Es ist die Aufgabe der reichen, entwickelten Welt hier zu helfen. Mit Rat und Tat zur Seite stehen und zu unterstützen.

Auf der Rückreise sind wir durch das ehemalige Kampfgebiet zwischen Derventa und Bosanski Brod gefahren. Wir haben all diese Ruinen gesehen, die unbewohnten teilweise noch verminten Landstriche. Die Natur überwuchert schon die Spuren des Krieges und in den nächsten Jahren werden diese Spuren verschwinden. Nur die menschlichen Spuren und Narben dieses Krieges werden noch viele Jahre brauchen. Deshalb ist es wichtig hier zu investieren, die Menschen nicht alleine lassen und es ihnen möglich machen sich selbst zu bestimmen und ernähren.

Lassen wir sie alleine, dann wird es schwer und es sind nur ca. 1360 km von uns bis zur bosnischen Grenze. Wenn Kroatien 2013 in die EU kommt, sind wir Nachbarn!

Durch meine Bosnienreisen habe ich auch mein eigenes Land anders sehen und bewerten gelernt. Gelernt, dass wir auf hohem Niveau unzufrieden sind und oft unmäßig in unseren Ansprüchen. Wir leben in einem der bestgeordneten Gesellschaftssysteme, eine perfekte medizinische Versorgung und ein hocheffizientes Ausbildungssystem. In diesem System kann jeder, der willens ist, etwas Qualifiziertes lernen und danach nochmals weiterlernen. Das alles in höchster Qualität.

Davon träumen die jungen Menschen in Bosnien.

Ich bitte deshalb um etwas mehr Demut gegenüber dem Geleisteten und ehrlicher Stolz gegenüber dem was wir und die Generationen vor uns, nach unserem "Krieg" geschaffen haben.

Ich werde meine Unterstützung für Bosnien fortsetzen. Die Aktivitäten umgestalten um gezielter zu helfen und versuchen Förderprogramme für Fremdsprachen zu erstellen. Das alles von hier aus mit Spenden zu unterstützen. In diesem Jahr habe ich in meinem Geschäft durch eine Spendenaktion zugunsten der Kinder in Selo Mira, die stolze Summe von 1025,-€ von meinen Kunden bekommen. Damit werde ich den Grundstein für meine Ziele 2012 legen.

Ich bedanke mich hiermit herzlich bei allen Spendern und dem Leser für seine Aufmerksamkeit !